und ftößt plötlich ein unmotiviertes heiferes Bewieher aus, bas er für Lachen hält.

Rurt ruscht unruhig auf seiner Rifte bin und ber. "Dazu dürfte nicht viel gehören", meint er spöttisch. "Die Wege sind hier ja gut genug!"

"Jedenfalls bon unserem Standpunkt aus", mirft Mac rasch ein. "Bas Straßen anbelangt, so sind wir nicht berwöhnt. Besonders in Abessinien Er erzählt schnell und gewandt bon unserer bisherigen Reise und wirft babei Rurt einen warnenden Blid zu.

Der starrt verdissen bor sich hin. Bon dem ausgezeichneten Essen, das unserem Küchenmeister Sharket alle Ehre macht, nimmt er fast nichts, und trinkt nur hastig zwei bis drei Gläser bes ichweren Rotweins.

Fletcher stiert unberschämt zu ihm herüber, und Sharkeh blinzelt mir pfiffig zu: "Dem langen Lafter dort scheint das Fell zu juden! Schade,

daß gerade heute Damen an Bord find -

"Und daß er unser Gast ist", entgegne ich ihm. "Das wollen wir nicht bergeffen!"

Ich gebe Jolly einen Wink.

"Rurt — bu hattest ja heute nachmittag einen Bären-hunger. Also probiere mal endlich den Braten —."

Der Kleine winkt Jolly ab und füllt sein Glas aufs neue. Mir schwant Unbeil, und ich kümmere mich sast nur noch um Kurt und überlasse es Mac, Sharkeh und dem schüchternen

Squirrel, unsere Gäste zu unterhalten.
"Du solltest dich lieber mit der jungen Dame befassen, ansstatt dich hier dem stillen Suff zu ergeben", raune ich Kurt ärgerlich zu. "Wie gefällt sie dir eigentlich?"
"Jedenfalls ist sie viel zu schade für diesen widerlichen Vletcher."

Unwillfürlich hat er deutsch geantwortet und spricht un-bekummert und laut. Wieder will er zur Flasche greifen, die

ich vorsorglich weit weggestellt habe. Da winkt uns die junge blonde Dame bom anderen Ende ber Tafel zu: "Die herren find Deutsche!? Da muffen wir uns

als Landsleute viel erzählen . Sie entschiedigt sich rasch mit ein paar verbindlichen Worten bei ihren Nachbarn, um sich zu uns zu setzen. "Bunderbar", brummt Sharkeb. "Ich werde euch schon das Ekel von Fletcher vom Leibe halten!"

Er fpringt auf und holt dienstbefliffen den bequemen Stuhl der jungen Dame nach unserer Seite. Dabei entschuldigt er sich sogar liebenswürdig bei Mr. Fletcher, der nun mit seiner Gesellschaft vorlieb nehmen muffe. — Bald verwickelt er ihn in

eine angeregte und etwas boshafte Unterhaltung Rurt ift wie umgewandelt. Strahlend bringt er Riffen und Konfekt an — und bald bilben wir drei eine bergnügte Ede.

Dabei ersahren wir, daß Fräulein Hennke trop ihrer zwazig Jahre die älteste Afrikanerin unter uns ist. Denn kurz vor Ausbruch des Arieges wurde sie hier geboren. Ihr Bater hatte damals eine Farm am Kilimandscharo. Später war sie ein paar Jahre in Deutschland, kehrte aber als Bakisch wieder gurud, nachdem ihre Eltern bon ber Mandatsregierung neues Farmgelände gepachtet hatten. Jetzt hatte sie alte Familienfreunde besucht, die sie schon als kleines Kind gekannt hatte. Und von Nairobi aus will sie zurück zu ihrem Bater. Die Wirtschaftslage ist für Kaffeepflanzer nicht rosig, und jede Kraft kann auf der Farm gebraucht werden. Und der ekelhafte Fletcher? Den hatte Onkel Grogan angeworben, um das Auto bis Nairobi zu steuern. Manchmal ist ihr der Bursche unheim= lich. Ein berüchtigter Raufbold und Trinker -

Kurt wird abwechselnd rot und blaß. Und als Jolly mit ber Flasche zu uns kommt, winkt er ärgerlich ab und läßt sein Glas mit heißem Raffee füllen.

Dann erzählen wir bon Deutschland. Bon ber gewaltigen Umwälzung, bom endlichen Biedererwachen bes nationalen Bewußtseins - und bas Madden bort mit leuchtenden Augen

gu. Sie kennt ja nur das Deutschland der Inflation Tropbem fie taum eine Schönheit genannt werben fann, ist ihre herbe blonde Frische außerordentlich anziehend. Und noch eines fällt mir auf: in Kurts Augen glänzt nicht das Glitzern auf, wie sonst bei weiblichen Begegnungen. Er gibt sich nett und natürlich und gewinnt dadurch ungemein.

Sin und wieder wird die Belttur gurudgeschlagen, falte Nachtluft strömt ein und verjagt den Qualm, der aus Pfeisen und Bigaretten in diden Schwaden durch das geräumige Belt zieht.

Unsere Gaste scheinen sich ausgezeichnet zu unterhalten. — Sogar Fletchers wieherndes Gelächter brohnt manchmal durch ben Raum, nur erscheint es mir noch unangenehmer und bosartiger als borher. Offenbar ist er schon ziemlich angetrunken. - Die tiefliegenden Augen ftieren zuweilen glafig und tudifc nach unferer Ede. Das lange haar hangt in Strahnen in bie niedrige Stirn, und die riesigen mustulosen Fäuste liegen ge-ballt auf der Tischplatte.

Sharkeh winkt unserem Kavirondoboh zu. Der spudt dienst-eifrig in das Glas, das er in seinen ungeschickten Fäusten hält, und reinigt und poliert es sorgfältig mit seinem hemdzipfel. Dann reicht er es Sharken, der es mit spinatgrünem Pfeffer-

Wann reicht er es Sharren, der es mit spinatgrunem Pfeffer-minzschnaps füllt und liebenswürdig Mr. Fletcher tredenzt. "... sah schon fäuerlich aus für mich nach der zweiten Runde. Konnte mich gar nicht so recht auf meinen Gegner einstellen. Da nahm nich in der Paufe mein Freund bor, der alte Ringfuchs: mehr auf Diftang — und beffere Beinarbeit . Er erklart Fletcher mit lebhaften Gesten weiter, wie er

vor zwei Jahren die Boxmeisterschaft der australischen Armee im Halbschwergewicht gewonnen hat. Aber der unterbricht: "Seid wohl lauter große Sportsleute in eurer Reisegesellschaft?"

Sharken ist ärgerlich, weil er seine Erzählung nicht zu Ende bringen fann.

"Naturlich - jeder in feiner Art. Die beiben Deutschen bort

Wieber grölt Fletchers heisere Stimme bagwischen: "D bloody Germans -!

Er lehnt fich weit gurud, ichiebt bie Faufte in bie Tajden und läßt verächtlich die wulstige Unterlippe herabhängen. Einen Augenblid ift es totenftill —. Major Grogan läuft

purpurrot an, und Kurt neben mir wird totenblag! "Damit find auch Sie gemeint", raunt er heiser zu seiner Nachbarin.

Dann padt er sein Glas und schleubert es samt dem heißen Inhalt Fletcher ins Gesicht. Klirrend springen die Scherben

In der nächsten Sekunde ist Fletcher mit einem tigerhaften Sat bei Kurt, stöht brutal die im Wege Sitzenden zur Seite - und padt mit der einen Sand meinen überraschten Rachbar am Dhr, mahrend fich Mittelfinger und Beigefinger ber anderen wie ein Schraubstod um Rurts Nase klemmen. Und ebe wir recht begreifen, hat er ben Rleinen bon der Rifte geriffen und schleift ihn roh bis jum Belteingang.

Da reift sich Kurt blitsschmell los, packt seinen Angreifer um den Leib — hebt ihn hoch — und rennt mit seiner Last auf das Feuer zu, wo unsere Boys gerade das Wasser für unseren Kassee kener zu, ibb üniere Bogs getube dus Wasser sut angeren staffe fochen. — Mit einer Kraft, die selbst wir ihm nicht zutrauen, schleubert er den verzweifelt um sich Schlagenden in die Glut. Ein Funkenregen stiebt hoch — Wasser zischt — und das

ontsette Kreischen der flüchtenden Schwarzen wird übertont bom wütenden Schmerzgebeul.

Sharten wälzt mit einem Fugtritt den brennenden Gletcher aus ben Flammen. Dann gießt er den Reft des beißen Baffers über die glimmenden Rleiber. "Bird bich abfühlen, alter Böllenbraten", höre ich ihn ingrimmig fagen. Dann ftellt er den stöhnenden Fletcher auf die Beine und fest ihm die Fauft

auf die Magengrube, als der sich auf Kurt stürzen will.
"Scheren Sie sich ins Lager, Mr. Fletcher", dringt die scharfe Stimme des Majors durch den Qualm. "Die Lektion haben Sie berdient."

Und als wir wieder im Zelt versammelt sind, ist die Stimmung verflogen und will sich auch trot aller Bemühungen nicht wieder einstellen. Mitternacht ist längst vorüber, und wir

geleiten unsere Gaste bis zu ihren Zelten. Bei unserer Rudkehr hodt Kurt auf seiner Kiste, und Squirrel befestigt einen Berband um das blutende Ohr.
"Und was wird mit der Nase?" meint Sharkeh. "Fetzt sieht

sie noch aus, wie ein schüchterner Fliegenpilz. Aber morgen "Morgen ist auch ein Tag", gähnt Squirrel . . .

13. Gin afritanifder 3weitampf.

Diefer Morgen begann mit einem Ragenjammer. Bon allen Reisegefährten war ich ber erste, ber erwachte. Und das verdankte ich Lehmann, dem Affen, ber mir die Zeltleinwand auf den Kopf warf.

Als ich heraustrat belustigte sich der Affe gerade damit, die Schnure und Haringe des Nachbarzeltes auseinanderzuziehen. Squirrel schnarchte aber ruhig weiter, und seine langen Gliedmaßen zeichneten sich deutlich unter seiner gufammengefallenen Behaufung ab.

Lehmann war ein fluges Tier, und Kurts Erziehungsbersuche waren bei ihm auf fruchtbaren Boden gefallen. Denn sobald er mich sah, stemmte er die Fäuste auf den Boden und äugte unschuldig und interessiert in die Ferne. Unwillfürlich folgte ich seinem Blid, und rieb mir verwundert die Augen.

Die Zelte Grogans waren verschwunden. Die konnte boch unmöglich Lehmann ebenfalls abgebaut haben! Und auch das große Safariauto fehlte.

Unfere Boys waren gerade dabei das Feuer zu ichuren, um ihre erstarrten Glieber aufzutauen und bas Baffer für unseren Morgentee zu tochen.

Bill, ber Ravirondoboy, fam diensteifrig auf mich zu. Barua, Bwana - ein Brief, Berr!

3ch betrachtete berwundert das Schreiben.

"Bom Bwana Major —", grinste der Kavirondo. "Er ist schon bei Dunkelheit abgefahren."

Mac, ber fich bon Jolly mit taltem Baffer ben Ruden

abreiben ließ, trat zu mir. Etwas geistesabwesend sah er auf das Schreiben in meiner Hand und den verlassenen Lagerplat hinter den Bäumen.

Dann lasen wir gemeinsam Grogans Brief.
"Sicherlich sehr bernünftig und taktboll", brummte Mac.
"Denn auf diese Weise ist ein nochmaliges Zusammenplaten Kurts mit dem ekelhaften Fletcher gludlicherweise ausgeschloffen . "Und daß er uns in Nairobi erwarten will, wird zweifel-

los Rurt fehr freuen -.

Einstweilen machte unfer Motorenfachmann einen betrüblichen Gindrud. Durch ben Berband um feinen Schabel war bas Blut aus bem eingeriffenen Ohr gesidert, und bie Rase sah einer überreifen Tomate ähnlich.

"Sei nur nicht unnötig traurig, Kleiner", tröstete ihn Sharkeh. "Denn wenn dich heute die blonde Miß sähe, würde sie bich wahrscheinlich auslachen. Und so denkt sie vielleicht

während der Fahrt an dist als unerschrodenen Ritter."
"Meinst du wirklich, daß sie überhaupt an mich denkt?"
"An wen denn sonst? Du hast ganz gut dafür gesorgt, daß die unerschrodenen Ritter."
Wehr jogar als Mac!"

Rafch getröftet machte fich Rurt baran, unfere Maschinen gu überprufen. Und eine Stunde fpater rollten wir über die flache Steppe.

Bebras, Elenantilopen, Impallahs und Thomfongagellen aften bas niedrige Gras, bon dem die aufgebende Sonne erft dien das medtige Stus, ode dem die aufgegende Sonne eige den Tau auffog. Die Fahrt war monoton und die Fliegenplage so stark, wie disher noch nirgends auf unserer Reise. Gegen Mittag des nächsten Tages suhr ich neden Kurt.

"Merkst du jett, daß wir den Aquator erreicht haben?" "Bieso? Die hitze ist doch gar nicht so jehr schlimmm -Das Klima erinnert eigentlich mehr an Abessinien und ist auf alle Fälle angenehmer als im Großen Graben."

"Das meine ich auch nicht. Ich wollte nur wissen, ob du noch gar nicht gemerkt hast, daß wir heute keinen Schatten

"Tatsächlich." Kurt starrte nach oben und verrenkte sich dabei fast den Hals. "Die Sonne steht genau im Zenith. Ich habe mir den Aquator anders vorgestellt. Glühende Tropenhite, Palmen und Mangroven — und was man sich in Europa so darunter dentt "

Merkwürdig ift es ja, daß wir fast nirgends so unter Ralte u leiben hatten, wie bier unter bem Aquator. In der Racht fiel das Thermometer bis unter den Gefrierpunkt. Und wenn wir früh aus den Zelten traten, war die Steppe manchmal mit weißem Reif bedeckt. Freilich kletterte dann die Quecksilber- säule in der nächsten Stunde um dreißig Grad und erreichte gegen Mittag 560.

Spater wurde die Gintonigfeit der weiten Flache durch lichte Balben unterbrochen, und ungewöhnlich große Flotenakazien tauchten wieder auf. Am Abend lagerten wir am Rande bes riesigen Sochplateaus.

Durch weite Sügellanbichaft führte am nächsten Morgen unser Beg steil bergab, und bor uns schob ber gigantische Kenia sein felsgezadtes Haupt über die Wolken.

An einer Wasserstelle lagerten wir, wo sich zwei gute Wege treuzten. Die Landschaft war reizboll und bot durch ihre bebuschten Sange gute Gelegenheit, das ziemlich vertraute Wild mit der Ramera einzufangen.

"Baar Tage können wir hierbleiben", meinte Mac. "Und wenn uns doch noch die Regenzeit erwischen sollte, so können wir bon hier aus auch direkt nach Nairobi fahren!"

Bwei Tage lagen wir ichon an diesem ibullischen Gleden. Trieben uns in ben hügeligen Balbchen herum und machten fehr gute Aufnahmen ber fapitalen Warzenschweine. Am Abend agen wir bor unseren Zelten, benn die Luft war milbe, und die Abendfühle wirkte erfrischend nach dem heißen Tage.

"Eigentlich wundere ich mich", meinte Kurt nachdenklich, "daß mir damals der unsympathische Fletcher nicht einsach einen Fausthieb ins Gesicht gegeben hat, sondern mich an der Nase herumzerren wollte

Er streichelte liebevoll fein mighandeltes Riechorgan, das jest schon wieder von der Tomatenfarbe bis zu der eines Borsborfer Apfels gekommen war. Mac rutschie unbehaglich auf seinem Sit und warf Sharkey einen abwehrenden Blid zu, weil der erklärte:

"Er wollte bich eben so start franken, wie es ihm möglich war. Denn hier gilt das "Andernaseziehen" so ziemlich als die schwerste Beleidigung, die man jemandem gufügen tann. Rurt wurde blok

Warum habt ihr mir das nicht gleich gesagt? Dann hatte ich den Burichen bestimmt nicht fo glimpflich behandelt!"

"Na — na — na —!" machte Mac begütigend. "Ich benke, er wird auch mit dem Genossenen zufrieden sein."

Wir lachten — und ahnten nicht, daß sich die Geschichte bom Wolf in der Fabel auch bei uns so schnell bewahrbeiten sollte.

Grelles Scheinwerferlicht beleuchtete die Baumwipfel über uns, und bon bem Wege, ber nach Guben führte, borten wir bas Anattern eines Autos.

"Ein Ford —", stellte Kurt sachberständig fest. Der Bagen näherte sich langsam, und betrunkene heisere Stimmen grölten burch bie Racht.

"Bier muß der Lagerplat irgendwo fein", frachzte jemand bom Führersit des Autos.

Drei buntle Geftalten torfelten ichwerfällig gur Erde und näherten fich.

"Sogar Gesellschaft hier! Hoffentlich Burschen, die einem guten Mannertrunt nicht aus dem Wege geben!" Und dann folgte ein heiseres bellendes Gewieher, bas uns von unseren Siten hochjagte.

"Schöne Beicherung", fnurrte Sharken. "Aber diesmal bin ich an der Reibe!"

Er ichob Rurt gur Seite und trat ben Ankommlingen ent= gegen: "Plat zum Lager finden Sie fünfzig Meter von hier am Wasser. Und auch wenn Sie etwas anderes trinken wollen, ift dort die geeignete Stelle für Sie!"

Die Gestalten schwantten näher. "Damned — alte Bekannte, wenn ich nicht irre! Und vielleicht finde ich auch ben Rleinen wieder, dem ich so hubsch die Rafe zurechtgerückt habe?"

Rurt sprang an Sharten borbei und pflanzte fich großfpurig bor bem Sprecher auf.

"Thre Liebenswürdigkeit verlange ich nicht umsonst", schrie er ihm zu. Und bann griff er mit ber Faust in bas Gesicht Fletchers. Bir hörten einen erstidten Ausruf — und schon gerrte Rurt sein überraschtes Opfer an der Rafe bis in den Lichtfreis unserer Laternen.

Mit einem wüften Gluch machte fich Fletcher frei und schlug Kurt die Faust zwischen die Rippen. Dann taumelte er, bon einem Rinnhafen Charfens getroffen, zu Boben. Seine beiden Kumpane stierten uns verständnislos an und rannten zu ihrem Auto.

Mac und ich sprangen hinterher, und gerade als die beiden ihre Gewehre herausriffen, erreichten wir fie.

"Hands up - und feine Dummheiten gemacht!"

Berdutt ffarrten sie in die Mündungen unserer Revolber. "Bon uns könnt ihr nichts erben", stotterte endlich ber eine berständnislos. "Wir sind selbst arme Burschen und froh, daß uns Mr. Fleicher Arbeit auf einer Schaffarm bersprochen hat und uns fogar in seinem Auto mitnimmt . Wir lachten.

"Reine Sorge", meinte Mac. "Wir wollen euch nur dabor schüben, Dummheiten zu machen!"

Der Mann bor uns atmete erleichtert auf. "Berstehe, Sir", schnaufte er schwerfällig. "Kleine Privat-angelegenheit zwischen Mr. Fletcher und Ihnen. Aber jetzt lassen Sie ihn mit uns zu unserem Lager sahren. Morgen am hellen Tage konnen Sie dann weiter mit ihm reden.

Mac nickte zufrieden: "Und Sie versprechen uns, dafür zu sorgen, daß sich Fletcher bis dahin ruhig verhält! Sie scheinen ja bernünftige Burichen zu sein und werden es begreifen, daß wir jedem ein Loch durch bas Fell schießen werben, ber in der Racht in der Nähe unserer Belte herumfriecht."

Die beiben Manner lufteten ihre berbeulten Filgbute. "All right, Sir — und da kommt ja auch Mr. Fletcher . Kommen war vielleicht etwas zu wohlwollend ausgedrückt. Sharten foleifte ihn fast hinter fich ber und achtete babei gar nicht auf das unflätige Geschimpfe und Umsichschlagen des Betrunkenen. (Fortsetzung folgt.)

Der Lieblingshirsch des Goldatenkönigs.

Bur Befdicte des "Großen Sans". Bon Dr. Sans Eugen Bappenheim. (Mit Abbildung.)

In dem Auffat "Die Hohenzollern als Jäger" hat im Jahre 1901 Franz Genthe') den Lesern von "Wild und Hund" die große Begeisterung vieler preußischer Herrscher für das Waidwerk beschrieben, besonders Friedrich Wilhelms I. Zwei Jagdgebiete beborzugte der Solbatentonig, eins um Ronigswusterhausen, das andere, schneller erreichbare, in der Parforceheibe nordöstlich von Botsbam. Dieses Revier hatte er feit April 1724 antaufen, umgäunen und durch einen Alleeftern bon vierzehn schnurgeraden Jagbschneisen erschließen laffen. In ihrem Kreuzungspunkt entstand um 1730 im Biegelrohbau ein einsaches Giebelhaus holländischen Stils, das Jagdichlog Stern. In diesem gut erhaltenen Gebande ist ein bezeichnendes Beispiel



Der "Große Sans". (Bu nebenftehenbem Tegt.)

für die Jagdkultur des deutschen Barod der in der Front ge-legene Saal mit seinen vertäfelten Wänden, in die fünf Gemalde eingelaffen find: mehr jagd- als tunftgeschichtlich bedeutsame Tafeln eines Anonhmus um 1731, die den König bei fünf ber-

schiedenen Jagdarten darstellen. In den acht Fahren, in denen Friedrich Wilhelm I. Jagd-In den acht Fahren, in denen Friedrich Wilhelm 1. Jagdsschloß Stern benutt hat, galt nun seine vorzügliche Pflege und Schonung einem Hirsch, dem "Großen Hans". Die Stangen dieses berühmten, in der "Heide" hausenden Vielenders sammelte er und ließ sie im Saal des Schlößchens aufhängen, wo wir sie noch heute, nach zweihundert Jahren, bewundern können. Dieser "Große" oder "Alte Hans" taucht noch vor der Erbauung des Jagdschlösses auf, und zwar in den Briefen des Pönigs au seinen Vereind den Sürsten Legandle zu Anhalts Königs an seinen Freund, den Fürsten Leopold zu Anhalt-Dessau^). So heißt es in einem Schreiben aus Potsbam bom Dessamber 1729, er habe etliche gute Hirsche von der Pirscheibe (südweftlich von Botsdam) nach dem Tiergarten (am späteren Jagdschloß Stern) getrieben, "darunter ist der hirsch), den Sie mir mahll haben gewießen". Darans geht hervor, daß der "Große Hans" nicht — wie es zum Teil in der Literatur heißt — ein Geschent von August dem Starken von Sachsen, sondern vom "Alten Dessauer" war.

Ihm auch berichtet der König wieder am 13. August 1731:

"mein starker Prechtiger hirs (ch) hat auf die rechte stange über 30 ende, die linde 18, aber sehr starde stange, hat ein stard worsse, aber so nit wie der Preußische lauf". Diese Enden-Jahlen scheinen auf einer Schätzung des Königs vor dem Ab-wurf zu beruhen und daher zu hoch gegriffen zu sein; die Beobachtung pathologischer Erscheinungen ist aber zutreffend, denn — das früheste im Jagdschloß erhaltene Stück ist ein trankes Krongeweih vom 14. Februar 1732.

Nachdem der "Stern" um 1731 beziehbar geworden war, ließ der königliche Waidmann nämlich in den folgenden Jahren jedes abgeworfene Geweih seines Kapitalhirsches auf einem jedes abgeworfene Geweih Jeines Rapitalhiriches auf einem hölzernen vergeldeten Sirschlopf im Jagdsaal an den Pfeilern zwischen den Fenstern aushängen und darunter ein grünes Täfelchen andringen. Die Inschrift beginnt jeweils: "Dieses gehörn hat der große Hanf hir (bzw. ,in den Potsdamsche Par Vorce garten') abgeworfen den ..." und gibt Datum und Endenzahl an. So finden wir eine ganze Reihe von Geweihen,

1) "Bilb und Hund", VII. J., Ar. 4, 25. Januar 1901, Seite 52. — 2) Acta Boruffica. Bearbeitet von D. Krauske (1704—1740). Berlin 1905, Seite 473. 477f, 554. — 3) Banberungen burch bie Mart Brandenburg. Ofthavelland III Berlin 1873, Seite 356.— 4) Julius haedel, Neues vom Jagbichloß Stern, Mitt. b. Bereins f. d. Gesch. Botsbams, N. F. V 7, Nr. 311, Seite 8.— 5) Wilhelm Keichner, Wanderungen durch den Kreis Teltow. Berlin 1925, I, Seite 190.— 6) Die Röniglichen Schlöffer und Garten zu Botsbam. Berlin 1854, Geite 60 f. -7) Generalia. Tit. XX, Rr. 13.

bei denen der "Große Hans", wie Theodor Fontane") mit Recht rühmt, es bis zum 28-Ender gebracht hat. Am 18. Februar 1733 folgt ein Geweih mit 22 Enden und am 25. Februar 1734 mit

Am 2. Mai 1735 hatte Friedrich Wilhelm I. Fürst Leopold zwar mitgeteilt: "ich überschiche auch mein hans, so wie er abgeworffen hat". Trozdem sandte er ihm das am 27. Februar geworfsen hat". Erosdem sandte er ihm das am 27. Februar 1735 abgeworfene Geweih nicht zu, sondern verleibte es seiner Sammlung im "Stern" ein. Haedelt") sindet dafür die ein-leuchtende Erklärung, er habe ihm entweder alte Stangen geschickt oder als Jäger die echten nicht weggeben wollen. Reichner") vermutet sogar, er habe ihm don einem anderen Heichner") vermutet sogar, er habe ihm don einem anderen Hisch die Stangen geschickt, um sich von den versprochenen nicht trennen zu müssen: "Die Leidenschaft des Jägers kan hier die Kangen und rannte alle auten Barläke über den Hausen. gum Ausbruch und rannte alle guten Borfage über ben Saufen."

Das fünfte und letzte Geweih trägt das Abwurstatum des 8. März 1736 mit nur mehr 18 Enden. Dann bricht die

Tiber den Tod des "Alten Hans" gibt es verschiedene Lessarten. Der Dichter August Kopisch"), der als erster mit amtlichem Material über das Jagdschloß Stern arbeitete, hat um 1852 eine überlieserung sestgehalten, die auch von Reichner übernommen und erweitert wurde. Danach soll der "Beiße Hischner und erweitert wurde. Danach soll der "Beiße Hischner übernommen und erweitert wurde. Danach soll der "Beiße birsch" (?), der unter dem Namen der "Große Hans" berüchtigt war, die Freundsschaft mit seinem königlichen Freunde mißsbraucht haben und zuleht um seiner Bosheit willen ein nicht jagdgerechtes Ende genommen haben: "denn er sant unter dem Messer eines Schlächters, den er angesallen". Schun Kopisch Jagogerechtes Ende genommen haben: "denn er sank unter dem Messer eines Schlächters, den er angesallen". Schon Kopisch teilte zugleich aber mit, daß die Verminderung der Endenzahl von 28 auf 18 einer Krankheit des Hissaches zugeschrieben werde. Die Literatur gab jedoch der ersten, interessanteren Fassung den Vorzug, obgleich diese schon darum unwahrscheinsche werde ein Schlächter weber den damals geichloffenen Tiergarten betreten, geschweige denn gewagt haben wird, sich an dem Lieb-lingshirsch des Königs zu vergreifen.

lingsgirig des konigs zu vergreifen. Eine Durchsicht des Materials über die "Königlichen Jagden (Forstdepartement)" im Preußischen Geheimen Staats-archiv") brachte Aufklärung: Unter alten Brunftregistern und archiv') brachte Aufklärung: Unter alten Brunftregistern und Akten über Fouragelieferung für die königlichen Pferde und Haben sich unter "Acta Wegen Auszierung einiger Hirls Köpfe Vor Sr. Königl. Majestät" Rechnungen eines Berliner Handwerksmeisters Johann Conrath Koch aus den Fahren 1730 bis 1738. Neben anderen ausgezierten "Huberdußslirschen" sind auch — wie die Daten beweisen — Arbeiten an den Geweisen für das Jagdschloß Stern erwähnt. Die Rechnung vom 19. Mai 1736 besagt nun: "Bor Ihro Agl. Massestind habe einen Hirschaft, der große Hang genandt, welcher in dem Potsdamschen Tihr-Garten geschossen, mit dem dahinter besindlichen Schilbe von Cartell, Laub-Blumen, auch das Geweise mit starden Eysernen Windeln wiederseite gemacht und mit seinen Natürlichen Haar wieder beklebet." Koch bekam dafür 9 Taler, ebenso der "Mahler", der das Ganze "mit mit seinen Natürlichen Haar wieder beklebet." Koch bekam basür 9 Taler, ebenso der "Mahler", der das Ganze "mit seinem Golde verguldet hat". Der "Schmit", der "zu diesem Kopff die dazugehörige Ehsen, das Gewehde damit zu befestigen, gemacht hat", erhielt neun Groschen.

Damit dürste die Bersion Kopischs widerlegt sein. Ob der König freilich "seinen Hans" selbst erlegt, oder ob er den alt gewordenen Liebling hat erschießen lassen, darüber werden wir heute nur mehr Bermutungen anstellen können.

Westsälisches Jägerlied. (Mel.: "Gold und Gilber".)

Liebes Frauchen, schmolle nicht, daß ich jagen gebe, Wenn ich fruh beim Buchsenlicht ichon am Anftand ftebe. Jeden Jager treibt's binaus, bin ju Bald und Saine,

Romm ich nach ber Jago nach Saus, bin ich gang ber Deine. Gram' dich nicht und trag's nicht nach, bag wir Jager trinten, Und ich dich nicht fuffen mag, wenn die Glafer blinken, Jeber Jager liebt ben Schmaus, bagu Bier und Weine,

Romm ich frohlich dann nach Saus, lieb' ich dich alleine.

Wenn im Leng die Schnepfe gieht, Birkhahn balgt im Maien, Wenn der Rehbock schreckend flieht, wenn die Birfche schreien, Ben's ba nicht jum Balbe treibt, ift fein echter Beger, Wer da noch beim Frauchen bleibt, nenne fich nicht Jager.

Weil ich lieb' den Wald so fehr, mocht' ich dort auch sterben, Trag' ich nicht die Buchse mehr, mag der Leib verderben, Legt jur Ruh im ftillen Bald einft mir die Gebeine, War ich doch, ob jung, ob alt, Diana, ftets der Deine.



Wild und Hund. 1935. Mr. 51.

Rameraden in Afrika.

Ein Tatfachenroman bon &. G. Schmidt = DIben.

(Machbrud perhoten.)

(10. Fortsetzung.)

Schon am frühen Morgen des folgenden Tages tamen unsere beiden gestrigen Befannten wieder zu uns ins Lager. Anständige und gutmütige Burichen ichienen es zu fein, die in Mr. Fletcher einen Mann erblickten, bem fie zu Dank berpflichtet waren.

Noch in der Nacht hatten sie ihm feierlich versprechen müssen, dasür zu sorgen, daß ihm für die erlittene Kränkung eine ausreichende Genugtuung gegeben würde. Erst dann hatte er sich mit einer neuen Flasche zur Ruhe begeben, und schlief jett wohl seinen Rausch aus.

"Säbel haben wir hier nicht", lachte Sharken, "aber bestellt ihm nur, daß wir gern bereit sind, ein besonders schönes Feuer für ihn anzuzünden!"

Die biederen Schafhirten grinften verlegen und berständnislos.

ständnislos.
"Hat er sich nicht irgendwie geäußert, was er unter Genugtuung versteht?" erkundigte ich mich. "Am richtigsten würde vielleicht eine Flasche Schnaps für ihn sein —"
Unsere Besucher hatten ein schwieriges Amt übernommen.
"Zehn Runden zu drei Minuten", plazte endlich der eine heraus, "und Handschube nach Belieben!"
"Was für ein Spasvogel", seizte Sharkeh. "Da würde ich an seiner Stelle doch das Feuer vorziehen —"

Die ungludlichen Sekundanten ichwitten und dampften

por Berlegenheit. Er will aber nur mit dem kleinen herrn hier bogen, der

ihn gestern schwer beleidigt hat."
"Das sieht dem Feigling ähnlich! Schwergewicht gegen Leichtgewicht —. Daraus wird aber nichts, könnt ihr ihm

Sharkey schnaufte aufgeregt. "Und wenn er durchaus Prügel haben will, so bin ich gern dazu bereit."

"Ich werde wohl überhaupt nicht gefragt?" warf Kurt etwas spih ein. "Meiner Meinung nach bin ich doch die Hauptperson bei dieser Angelegenheit. Und ich denke nicht daran zu kneifen -

Er sah uns der Reihe nach an. "Bildet euch doch nur nicht immer ein, daß ihr bei mir Vormund spielen mußt..."

Sharkeh schlug ihm begeistert auf die Schulter: "Mut hast du ja, Kleiner! Und eine ordentliche Tracht Prügel wird dir auch nichts schaden ... Aber daß gerade dieser versoffene Fletcher der Mann sein soll, der fie dir berabreicht, gefällt mir wenig -

Kurt sah ihn giftig an. "Sprich nicht immer so groß-spurig! Was Fletcher in seinen Fausten vielleicht voraus hat, das habe ich im Ropf —, und darauf kommt's beim Boxen letten Endes an -.

Sein großer Freund wurde ärgerlich. "Im Kopf, sagst bu? Bor dem Kopf — wäre richtig! Da hast du nämlich kein Brett, sondern eine dicke Bohle. Aber vielleicht hast du recht, daß dir die auch etwas nügen fann."

Mac warf begütigend ein: "Sie müssen doch einsehen, Kurt, daß diese Heraussorderung Fletchers mehr als unsair ist. Und daß wir, als Ihre Freunde, einen solchen Unsug verhindern müssen, ist selbstwerständlich."

Kurt schüttelte eigensinnig den Kopf. Dann wandte er sich an die berlegen grinsenden Schafhirten:

"Sagen Sie Mr. Fletcher, daß ich seine herausforberung annehme. In einer Stunde wird er wohl mit seiner Toilette fertig fein, und wir konnen in ber 3mifchenzeit einen geeigneten Plat aussuchen!" Unsere Besucher atmeten erleichtert auf: "Also nichts für

ungut — und schönen Dank auch!" Sie machten ein paar linkische Verbeugungen und empfahlen

sich magten ein paar intigge Setvengungen und entplugien sich dann in der Richtung auf das Auto zu.
"Wie stellst du dir die Sache eigentlich vor?" fragte ich Kurt. "Fletcher ist berüchtigt als Rausbold und sicher ein guter Bozer. Er wird dich also so zuschanden schlagen, daß

bu bich in Nairobi nicht mehr auf die Strafe trauen tannft. Und Fraulein Sennte ..

"Gerade, weil der Strolch auch sie beleidigt hat, muß er antreten. Und ich surchte mich nicht vor ihm."

Das glaube ich schon. Und wenn ihr euch meinetwegen

mit Pistolen gegenübertreten würdet..." Kurt unterbrach mich ungeduldig: "Dann wäre das bon mir aus unsair. Und ich weiß auch nicht, ob hier in der Nähe ein Sargtischler wohnt ...

"Hast du denn/überhaupt eine Ahnung vom Bozen?"

Der Kleine sah erstaunt auf. "Glaubst du denn, daß wir Deutschland nur uniformierte Spaziergänge in langen Stiefeln gemacht haben? Gerade die Sportubungen find die Lehrmeister — Weltergewicht
Ich schieden Boxen hatte ich bestimmt einen guten Kehrmeister — Weltergewicht
Ich schieden Boxen Aber Kurt lachte unbekümmert: "Jett freue ich mich, die Sache auch mal im Ernstfalle verssuchen zu können."

Sharket war bedenklich.
"Kein Mann deiner Gewichtsklasse hat gegen Fletcher Chancen", brummte er. "Der Kerl hat Gorillaarme. Und wenn er nur eine Ahnung vom Bozen hat, wirst du deine Brügel einsteden müssen, ohne überhaupt an ihn heran-

"Das wollen wir abwarten. Wo können wir jetzt den Ring absteden?"

Mac fab forgenvoll aus und folgte uns schweigend.

Wac jah jorgenboll aus und folgte uns jowetgeno. Am Bachufer fanden wir dann einen Platz, der als Kampfring geeignet schien. Büsche umrahmten ihn, und auf der einen Seite ragten ein paar hohe Bäume.
"Dort wird die Sonne stehen, wenn es losgeht", meinte Sharket. Sieh also wenigstens zu, daß du nach dieser Seite hier ausweichen kannst, denn da wird Fletcher don der Sonne geblendet. Und wenn du die erste Runde überstehen solltest, kann ich dir wohl ein haar Tids geben. Denn selbstwertkändlich kann ich dir wohl ein paar Tips geben. Denn selbstverständlich bin ich bein Sekundant."

Er icuttelte Rurt die Fauft, und dann fuchten wir unter unferen Vorräten paffende Lederhandschuhe aus.

Rach einer Beile borten wir icon bon weitem Fletchers Stimme und fein widerliches Gewieher.

"Freut mich, Gentlemen — freut mich außerordentlich!" begrüßte er uns höhnisch. "Ihre Beiwagen werden ja genügen, um die schäbigen Reste Ihres kleinen Maulhelden nach Nairobi zu transportieren."

"Und für Sie wäre sogar auch noch Blate", brummte Sparfen unwirsch. "Aber vielleicht ziehen Sie die Feuer-

Fletcher fauchte wütend und streifte rasch die hingehaltenen Handschaft in beiten bind preifte tala be gingsgettenen Handschaft und Gummi umwickelt.

Sharkeh untersuchte sorgfältig und mißtrauisch die wider-willig überlassenen Fäuste, indem er die Handschuhe zurück-zog. Dann bandagierte er seinen Schützling und streifte ihm

die unförmigen Fahrhandschuhe darüber.
"Afrikanische Bandagen", brummte er dabei. "Also, Kleiner — salls du noch einen letzten Wunsch hast . . ."
Kurt hörte nicht mehr zu und trat in den Ring. Gegen Fletcher wirkte er wie ein Kind, und es tat uns leid, daß wir

diesen ungleichen Kampf zugelassen hatten. Der Lange schlug blitzschnell zweimal zu, ohne Kurt erswischen zu können. In der nächsten Sekunde war der Kleine dicht an ihn herangekommen und landete einen Aufwärtshaken.

Bieder schlug Fletcher zu, und ein gewaltiger Schwinger ging durch Kurts Deckung und rif die kaum verheilte Ohrwunde auf.

Das machte Kurt vorsichtig. Gewandt wich er den niedersprassellenden hieben aus, und als er die von Sharkeh erwähnte Stellung mit dem Rücken gegen die Sonne erreichte, suhr er

Walbhaufen.